



künstlerhaus bethanien gmbh : pressemitteilung

Berlin, den 12. März 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

PEGGY FRANCK **Drawing from a store of thought**

KIMBERLY CLARK **Temporary Devotion**

AHARON OZERY „No sky
no earth – but still
snowflakes fall“

SODA_JERK **Astro Black**

Gemeinsame Eröffnung: **Donnerstag, 24. März 2011, ab 19.00 Uhr**
Ausstellungsräume Kottbusser Straße 10

Ausstellungen: **25. März – 17. April 2011**
Dienstag – Sonntag, 14 – 19 Uhr

PEGGY FRANCK'S künstlerische Arbeit ist durch einen andauernden Prozess des Arrangierens und Re-Arrangierens von Materialien und alltäglichen Objekten im permanenten Wechsel zwischen Zwei- und Dreidimensionalität sowie zwischen Atelier (Arbeitssituation) und Ausstellungsraum (Präsentation) charakterisiert. Francks expressive Installationen wirken häufig wie die Ansammlung einer Vielzahl von Überbleibseln ihres eigenen Erschaffungsprozesses. Das Atelier ist für die Künstlerin nicht nur Arbeitsplatz, sondern ein Ort, der ihre Identität und ihr Inneres absorbiert, das sie dann für das Publikum sichtbar macht.

Drawing from a store of thought versammelt eine Auswahl neuer Arbeiten, die Franck während ihres Aufenthalts in Berlin entwickelt hat. Im Erdgeschoss zeigt sie ein Arrangement von Malereien auf

b.w.

verschiedenen Untergründen: unbehandelte Holz- und Aluminiumplatten, Plexiglasscheiben, schwarzes Spiegelglas und Leinwand, auf die sie leuchtende, oft ins Pastell gehende Farben als dicke Pinselschwünge, Tropfen oder Farbmuster-artige Strichfolgen aufgetragen hat. Sie wirken wie Tests oder Überbleibsel aus einem Maleratelier, doch ihre Hängung ist eher klassisch, wie in einem Salon oder einem Kunstmuseum des 19. Jahrhunderts. Ein sich wiederholendes Motiv in den Bildern ist eine ovale, an einen Spiegel erinnernde Form. Im oberen Ausstellungsbereich hat Franck mitten im Raum eine 'Wand' aus einer großen, irisierenden Plexiglasscheibe errichtet. Dahinter befindet sich eine Installation, die mit Farbeimern, Zementsäcken und Bruchstücken verschiedener Materialien wie ein Handwerksatelier wirkt. Die 'Wand' steht zwischen Betrachter und Installation und schafft so gleichzeitig eine Distanz und ein Fenster – wobei das Irisieren des Plexiglasses dem Ganzen die Aura einer riesigen Seifenblase aus Plastik verleiht und gleichzeitig die Außenwelt und den Betrachter in sich widerspiegelt. Auch in dieser neuen, verstärkt malerisch geprägten Präsentation nutzt Peggy Franck die Vielfalt der Medien, um die dialektische Spannung zwischen Zentrum und Peripherie, zwischen Fragment und Ganzem und die Reflexion des einen im anderen auszuloten.

PEGGY FRANCK (*1978) lebt und arbeitet in Amsterdam und Berlin. Einzelausstellungen (Auswahl): *Rocking Motion*, Westfälischer Kunstverein, Münster, 2009; *At home a stranger*, Galerie Marion Scharmann, Köln, 2009; *The conversation you and I never had*, Klerkx Milano, 2008; Liste 08 Basel (CH), 2008. Sie ist Teilnehmerin der Gruppenausstellungen *The shape we're in*, Zabudowicz Collection, London, *Brabant Nu*, Museum De Pont Tilburg (2011) sowie *Hard Shoulders*, Biennale von Venedig (2011). Derzeit ist Peggy Franck als Stipendiatin des Fonds voor beeldende kunsten, vormgeving en bouwkunst, Amsterdam, im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast.

KIMBERLY CLARK ist ein niederländisches Künstlerinnenkollektiv, dessen Videos, Skulpturen und Installationen häufig ein verstörendes Bild ausufernder, oft die Grenzen zum Exzess überschreitender nächtlicher Vergnügungen zeigen und in statischen Bildern oder Momentaufnahmen auf krasse Weise psychische Wechselzustände des modernen Menschen zwischen Euphorie, Langeweile, Einsamkeit und Hysterie dokumentieren. Kimberly Clarks Vorgehensweise ist leidenschaftlich und spontan, und legt den Finger schonungslos in die Wunden postmoderner zwischenmenschlicher Gefühls- und Kommunikationsarmut. Im Zentrum ihrer Arbeiten steht häufig eine weibliche Figur, die als Sinnbild des leidenden, aber durchaus auch aufbegehrenden Körpers auf dem modernen Schlachtfeld der Feiargesellschaft bestehen muss – bei Kimberly Clark verkörpert durch Berge von Konsummüll wie leere Zigarettenschachteln, Kippen, zerborstene Flaschen, Bierdosen und Ketchup. Die krasse Ausdruckssprache des Trios erinnert bisweilen ebenso an die explizite Sprache von Autoren wie Easton Ellis, der den späten 1980er Jahre Zeitgeist inklusive der Sex- und Drogenexzesse im Asphaltschungel New York thematisierte, wie an die apokalyptischen Gemälde Hieronymus Boschs mit ihren am Abgrund der Welt feiernden Menschen.

Zentrales Stück der Ausstellung *Temporary Devotion* im Künstlerhaus Bethanien ist Kimberly Clarks neuer, in Berlin aufgenommener Videofilm, der als Projektion gezeigt wird. Er eröffnet schlaglichtartige Einblicke in das Berliner Stadtleben und dokumentiert die Reaktionen von Passanten, Bar- und Ladenbesuchern auf die Erscheinung einer geisterhaften Frauenfigur ohne Kopf, die, von Kimberly Clark verkörpert, zugleich auf tatsächliche historische Fakten verweist, die aus dem öffentlichen Bewusstsein jedoch längst verschwunden sind. Es ist das Unerwartete, die Freiräume im Etablierten, die Kimberly Clark interessieren – eine Praxis, mithilfe derer die Künstlerinnen mehr Raum für Intuition, Improvisation und Leidenschaft in der Gesellschaft ebenso wie in der Kunst einfordern.

KIMBERLY CLARK – Eveline van de Griend (*1976), Iris van Dongen (*1975) und Ellemieke Schoenmaker (*1969) leben und arbeiten in Rotterdam und Berlin. Sie arbeiten seit 2006 als Kimberly Clark zusammen.

Ausstellungen u.a.: *Hoolay*, De Hallen, Haarlem (2010); *T.I.C.A.B – Tirana International Contemporary Art Biannual, The Symbolic Efficiency of the Frame*, Tirana (2010); *Destroy Athens*, 1st Athens Biennale (2007).

Derzeit sind Kimberly Clark als Teilnehmerinnen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast. (Info: artnews.org/kimberlyclark)

AHARON OZERY interessiert sich in seinen Arbeiten vor allem für zirkuläre und repetitive Abläufe. Seine Installationen, Zeichnungen und Skulpturen beschäftigen sich mit Mechanismen, deren endlos sich wiederholende Bewegungsabläufe oder zyklische Strukturen Räume der Zweckfreiheit jenseits unserer materiellen Realität erschaffen. In den meisten Fällen offenbart sich bei Ozerys Installationen dabei eine Diskrepanz zwischen dem industriell geprägten Erscheinungsbild und einer deshalb vom Betrachter assoziierten Funktionalität und ihrer – vom materiellen Standpunkt aus betrachtet – tatsächlichen 'Nutzlosigkeit'. Ozerys Arbeiten bewegen sich in einem Kosmos, der ohne Legitimation durch einen bestimmten Zweck auskommt, und in dem jede Handlung, gleich einem Ritual, Teil eines festgelegten, sich endlos wiederholenden Ablaufs ist.

Als Motto für seine Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien hat Ozery ein Haiku-Poem ausgewählt, das der japanische Dichter Hanshin im 19. Jahrhundert verfasste. Die grazile Ästhetik und gleichzeitig solide konstruierte Versstruktur des Haikus spiegeln für den Künstler eine Harmonie wider, die sich in einer anderen medialen Form in seiner in Berlin entstandenen großformatigen Skulptur findet – einer ‚Maschine‘, die sich erst bei vertiefter Betrachtung als solche wahrnehmen lässt und doch im Sinne eines produktiven Zwecks gar keine ist. Vielmehr lässt sie sich als Raum im Raum erfahren, dessen Innenleben sich mithilfe überraschender Einblicke erschließt, und der das Potential von Bewegung auf ein Zentrum hin verständlich werden lässt.

Weiterhin zeigt Aharon Ozery eine Auswahl von Zeichnungen, die in Zusammenhang mit der Skulptur stehen, sowie eine aus benutzten Teebeuteln und Draht gefertigte, kleine Baum-Skulptur – die Entspannungsübungen und fragilen Relikte vieler Stunden kontinuierlicher Geduldsarbeit des Künstlers während der Entstehung seiner aktuellen Installation aus Metall, Holz und Elektronik mit ihrer eigenartigen, materiellen Ästhetik.

AHARON OZERY, geboren 1971 in Kanada, lebt und arbeitet in Tel Aviv und Berlin.

Ausstellungen u.a.: *The fisherman's hut, mixed with little shrimp, some crickets!*, Inga Gallery, Tel-Aviv (2010); *Boys with Toys*, The Digital center of Art, Holon (2010); *Holo t*, Hatzuk Gallery, Natanya (2009); Pulse Miami - Contemporary Art Fair, Miami (2008); Preview Berlin Art Fair, Berlin (2007).

Derzeit ist Aharon Ozery im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast. (Info: www.aharonozery.com)

SODA_JERK arbeiten in ihren Videoinstallationen und Performance-Lectures mit audiovisuellen Samples, mithilfe derer sie neue Erzählungen kreieren, die geschichtliche Ereignisse und kulturelle Abläufe hinterfragen und neu beleuchten. Ihre künstlerische Praxis ist vor allem darauf ausgerichtet, Gegenentwürfe zu Mythologien der Vergangenheit zu schaffen, um eine neue Interpretation der Gegenwart zu ermöglichen. Dieser konzeptuellen Strategie entspringt auch ihre auf Sampling basierende Methode, die das Potential, geschichtliche Aufzeichnungen neu zusammenzusetzen als konkretes Mittel begreift, um in die Darstellung von Geschichte eingreifen zu können.

Soda_Jerks Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien präsentiert die ersten vier Episoden des 2007 begonnenen Videozyklus' *Astro Black*. Das Werk basiert auf dem Konzept des Afrofuturismus, einer Kulturtheorie, in der die Science Fiction-Tropen der schwarz-atlantischen Kultur als eine Form der Sozialpolitik aufgefasst werden.

Das Herzstück von *Astro Black* ist eine dramatische Neubearbeitung des Films *Space is the Place* (1974), in dem der kosmische Jazz-Musiker Sun Ra mit seinem akustisch angetriebenen UFO die Erde besucht, um das unterdrückerische amerikanische Sozialregime der 1970er Jahre zu bekämpfen. *Astro Black* weitet diese Geschichte von 1974 sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft aus und erforscht die intergalaktischen Wurzeln von Sun Ras musikalischer Politik. Desweiteren wird beleuchtet, wie sein Erbe nachfolgende Generationen von Musikern geprägt hat.

Astro Black wird erstmals in Europa in Form einer Vier-Kanal-Videoinstallation gezeigt und umfasst auch zwei völlig neue Episoden, die Soda_Jerk in Berlin produziert haben. Sie zeigen vor allem den nachhaltigen Einfluss, den die Band *Kraftwerk* auf afrofuturistische Musikkulturen ausübte und weisen auf eine Konzeption von Kulturproduktion hin, die über die einengenden Grenzen von Nationalismus hinausgeht.

SODA_JERK ist ein 2002 gegründetes australisches Künstlerduo, bestehend aus den Schwestern Dan und Dominique Angeloro. Soda_Jerk leben und arbeiten in Sydney.

Neuste Ausstellung: *Queensland's National New Media Art Award*, Gallery of Modern Art, Australia (2010).

Derzeit sind Soda_Jerk mit einem Stipendium des Australia Council for the Arts, Sydney Teilnehmerinnen des Internationalen Atelierprogramms.

Für weitere Informationen und Bildmaterial steht Ihnen das Pressebüro des Künstlerhauses Bethanien jederzeit gerne zur Verfügung (presse@bethanien.de).